

ERSTE HILFE DEUTSCH

Kursmaterial für Flüchtlinge und Asylsuchende

Ausgabe für Jugendliche

Lehrerhandreichung



Einführung

Erste Hilfe Deutsch – Ausgabe für Jugendliche ist ein sehr flexibel einsetzbares Basismaterial für die sprachliche Erstorientierung (Niveaustufe A1.1).

Erste Hilfe Deutsch – Ausgabe für Jugendliche besteht aus 22 Lektionen, die jeweils ein Thema abdecken (z. B. *Begrüßung*, *Beruf* oder *Wetter*). Die einzelnen Lektionen können unabhängig voneinander eingesetzt werden, die Reihenfolge ist also weitgehend variabel (Ausnahmen sind in dieser Lehrerhandreichung jeweils angegeben). Das hat folgende Vorteile:

- Sie können die Lektionen auswählen, die speziell für Ihre Lernenden besonders relevant sind.
- Ein (Wieder-)Einstieg in den Kurs ist jederzeit möglich – das erleichtert das Unterrichten in Kursen, in denen Lernende nicht regelmäßig kommen können (hohe Teilnehmerfluktuation).

Generelle Hinweise für den Unterricht finden Sie im kostenlosen Leitfaden *10 Praxistipps* (www.hueber.de/erste-hilfe-deutsch -> Erwachsene).

Lernen findet im Gehirn des Lernenden statt. Es gibt unterschiedliche Lernertypen – manche Menschen lernen z. B. besser, wenn sie etwas hören, manche durch Sehen etc. Eine der wichtigsten Aufgaben als Kursleiter/in ist es, dass Sie diesen Lernprozess anstoßen und fördern. Stellen Sie sich aber darauf ein, dass manche Lernenden mit den bei uns üblichen Unterrichts- und Übungsmethoden nicht vertraut sind. In einigen Fällen werden Sie Übungsformen (z. B. „Ordnen Sie zu.“, bei der man Elemente aus zwei Spalten verbinden muss), die Ihnen als ganz selbstverständlich erscheinen, mehrmals erklären müssen.

Bei der Arbeit mit *Erste Hilfe Deutsch – Ausgabe für Jugendliche* gilt das Prinzip *Weniger ist mehr*. In jeder Lektion wird nur eine gezielte und sehr begrenzte Auswahl an Wortschatz und Redemitteln (Sätzen) präsentiert. Fokussieren Sie Ihren Unterricht darauf, dass die Lernenden diese Auswahl gut verständlich und sicher aussprechen und benutzen können. Dies ist wichtiger, als möglichst viele weitere Wörter einzuführen. Scheuen Sie sich nicht vor vielen Wiederholungen – auch am Ende der Stunde sollten Sie den Stoff der Stunde insgesamt noch einmal aufgreifen und wiederholen.

Jede Lektion besteht aus drei Teilen: *Wichtige Wörter* und *Wichtige Sätze* (für den Kursunterricht) sowie *Übungen* (für den Unterricht oder als Hausaufgabe). Wenn Sie feststellen, dass einigen Ihrer Lernenden das flüssige Schreiben schwerfällt, sollten Sie diesbezüglich zusätzliche Hausaufgaben geben. Hier bietet es sich an, die kleinen Dialoge in der Rubrik *Wichtige Sätze* abschreiben zu lassen bzw. leicht zu variieren und mehrmals zu schreiben.

Auf der Umschlagsseite vorne innen finden Sie eine Übersicht über das Alphabet, auf die Sie bei Bedarf zurückgreifen können. Die wichtigsten grammatikalischen Themen des Buches sind auf Seite 48 zusammengefasst. Mithilfe der Umschlagsseite hinten innen können Sie Ihren Lernenden die wichtigsten Arbeitsanweisungen im Kurs sowie zentrale Sätze zum Nachfragen etc. vermitteln.

Mithilfe der App *Erste Hilfe Deutsch* können sich die Lernenden die *Wichtigen Wörter* und *Wichtigen Sätze* durch Hören und Nachsprechen besser einprägen. Nachdem man die App auf ein mobiles Gerät (Smartphone, Tablet) heruntergeladen hat, hält man die eingebaute Kamera

möglichst ruhig über eine linke Lektionsseite. Wenn man eines der auf dem Bildschirm erscheinenden Symbole berührt, wird der dahinterliegende Hörtext abgespielt.

Im Lehrwerkservice (www.hueber.de/erste-hilfe-deutsch -> Kinder und Jugendliche -> Sprachliche Erstorientierung) stehen neben dieser Lehrerhandreichung noch ein Lösungsschlüssel sowie eine Wortliste mit Übersetzungen in Englisch, Französisch, Arabisch und Farsi zu Verfügung.

Bitte beachten Sie: *Erste Hilfe Deutsch – Ausgabe für Jugendliche* dient nur dazu, auf flexible Weise erste Wörter und Sätze zu vermitteln. Es handelt sich nicht um ein systematisch aufeinander aufbauendes Unterrichtsmaterial. Für Kurse, die regelmäßig und mit stabiler Teilnahme der Lernenden stattfinden und die über einen längeren Zeitraum laufen, finden Sie geeignetes Unterrichtsmaterial unter www.hueber.de/erste-hilfe-deutsch.

Hinweise zur Rubrik *Wichtige Wörter*

Generell können Sie folgendermaßen vorgehen:

- Lesen Sie zunächst die *Wichtigen Wörter* in kleinen Blöcken vor – am besten zeilenweise. Die Lernenden hören nur zu und lesen mit. Es ist in dieser Phase wichtig, dass die Bedeutung der Wörter allen im Kurs deutlich wird – durch die Abbildungen wird den Lernenden die Bedeutung der Wörter visuell dargestellt. Wer möchte, kann sich auch die Übersetzung in der eigenen Sprache dazu notieren.
- Lesen Sie die gleichen Wörter dann erneut vor, die Lernenden sprechen gemeinsam jedes Wort nach.
- Zeigen Sie auf eine der Abbildungen und sagen Sie das Wort. Zeigen Sie auf eine andere Abbildung und fordern Sie jemanden im Kurs mit Gesten auf, das Wort zu sagen. Loben Sie (auch durch Mimik und Gestik), wenn jemand eine richtige Antwort gibt.
- Achten Sie darauf, dass jeder im Kurs die Wörter in der Zeile gut verständlich aussprechen kann. Achtung: Eine Korrektur der Aussprache ist für manche Lernenden schwierig anzunehmen, weil das individuelle Sprechen eine sehr persönliche Angelegenheit ist. Achten Sie daher bei Korrekturen darauf, mit welcher Art von Mensch Sie es zu tun haben.

Alternative Einstiegsmöglichkeiten:

- Kopieren Sie die Bilder vergrößert und schneiden Sie sie als Kärtchen aus. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie im Plenum ein Kärtchen und fragen Sie, ob jemand den deutschen Begriff kennt (*Was ist das?*). Auf diese Weise können Sie in einem ersten Schritt bei einzelnen Lernenden vorhandenes Vorwissen aktivieren. Üben Sie dann wie oben beschrieben die Aussprache mit allen im Kurs.
- Kopieren Sie die Bilder und schneiden Sie sie als Kärtchen aus. Notieren Sie die deutschen Begriffe auf anderen Kärtchen. Geben Sie einer kleinen Gruppe von Lernenden jeweils ein solches „Set“. Die Lernenden sortieren die deutschen Begriffe zu den Bildern. Auch diese Herangehensweise bietet die Möglichkeit, zunächst vorhandenes Vorwissen zu aktivieren.

Weitere Übungsmöglichkeiten für den Wortschatz:

- Kopieren Sie die Bilder und schneiden Sie sie als Kärtchen aus. Die Bücher sind geschlossen. Jeder Lernende bekommt ein solches „Set“. Sagen Sie einen deutschen Begriff, die Lernenden halten das entsprechende Bild hoch.
- Kopieren Sie die Bilder und schneiden Sie sie als Kärtchen aus. Jeder Lernende bekommt ein Kärtchen und schreibt den dazu passenden Begriff auf die Rückseite des Kärtchens. Die Lernenden stehen auf und gehen umher. Wenn sich zwei begegnen, zeigt der eine dem zweiten das Bild. Dieser sagt den dazu passenden Begriff. Die Lösung wird mithilfe des Wortes auf der Rückseite kontrolliert. Dann zeigt der zweite sein Bild und der erste sagt den Begriff. Die Lernenden tauschen die Kärtchen und gehen weiter.

- Kopieren Sie die Bilder und schneiden Sie sie als Kärtchen aus. Notieren Sie die deutschen Begriffe auf anderen Kärtchen. Die Bücher sind geschlossen. Geben Sie einer kleinen Gruppe von Lernenden jeweils ein solches „Set“. Alle Kärtchen werden umgedreht, sodass Bilder und Begriffe nicht zu sehen sind. Die Lernenden spielen „Finde das Paar“: Eine Person dreht zwei Kärtchen um. Passen sie zueinander (Bild und der entsprechende Begriff), darf man sie behalten. Andernfalls dreht man sie wieder um und der nächste ist an der Reihe.
- Kopieren Sie die Bilder und kleben Sie sie auf die linke Hälfte von Kärtchen. Legen Sie die Kärtchen in eine Reihe und schreiben Sie jeweils auf die rechte Hälfte den Begriff für das Foto auf der rechten Seite. Auf das letzte Kärtchen schreiben Sie den Begriff für das Foto auf dem ersten Kärtchen. Mischen Sie die Kärtchen. Die Bücher sind geschlossen. Geben Sie einer kleinen Gruppe von Lernenden jeweils ein solches „Set“ und lassen Sie das Spiel *Domino* spielen.

Hinweise zur Rubrik *Wichtige Sätze*

Grundsätzlich können Sie mit den *Wichtigen Sätzen* so verfahren wie bei den *Wichtigen Wörtern* beschrieben: Gehen Sie in kleinen Schritten vor. Lesen Sie einen Minidialog in leicht verlangsamtem Tempo vor. Machen Sie z. B. durch Wenden des Kopfes oder eine leichte Änderung der Stimmhöhe die beiden Rollen deutlich. Die Lernenden hören zunächst nur zu und lesen mit. Lesen Sie den Minidialog dann Replik für Replik erneut vor, die Lernenden sprechen nach. Danach haben Sie z. B. folgende Übungsmöglichkeiten, die zum Ziel haben, dass die Lernenden die Sätze sicher und gut verständlich aussprechen können.

- Teilen Sie die Lernenden in Paare ein. Die Lernenden sprechen die Dialoge mehrmals zu zweit und tauschen danach die Rollen. Ihre Aufgabe als Kursleiter/in ist es in dieser Situation, zu den Paaren zu gehen, zuzuhören und gegebenenfalls zu helfen. Notieren Sie sich Probleme, die mehrere Personen haben. Sorgen Sie dann wieder für Aufmerksamkeit im Plenum und sprechen Sie die Probleme generalisiert an (also ohne Nennung der entsprechenden Personen) und üben Sie im Plenum.
- Bringen Sie einen kleinen, weichen (!) Ball mit. Zeigen Sie den Ball, zeigen Sie auf die erste Replik des Minidialogs und lesen Sie diese vor. Geben Sie den Ball einer anderen Person und zeigen Sie auf die zweite Replik mit der Aufforderung, diese vorzulesen. Drücken Sie Lob aus (z. B. „hochgerekter Daumen“). Fordern Sie die Person nun auf, erneut die erste Replik vorzulesen und den Ball dann wiederum weiterzugeben. Wenn das Prinzip verstanden ist, können die Lernenden den Ball auch einer anderen Person zuwerfen. Dies sorgt für Auflockerung im Kurs. Die *Kettenübungen* (z. B. Seite 12: Lektion 5, Übung 3) funktionieren nach einem ähnlichen Prinzip – allerdings passen die Lernenden die Repliken sofort auf die eigene Situation an.

Hinweis: In einigen Dialogen sind implizit Phänomene aus dem Bereich Grammatik enthalten, die aber nicht thematisiert werden (z. B. der Wem-Fall (Dativ) auf Seite 10, Lektion 4, Übung 3: Wie geht es dir / Ihnen?). In diesen Fällen sollten Sie die dahinterliegende Grammatik nicht erklären – die Lernenden sollten diese Sätze einfach als „stehende Wendungen“ lernen. An den Stellen, an denen explizit auf Grammatik eingegangen werden soll, finden Sie „Grammatikkästen“ (z. B. Seite 6, Lektion 2, Aufgabe 2: *kommen*).

In vielen Lektionen folgt auf diese Phase eine Aufgabe, in der die Lernenden Kärtchen schreiben. Dies dient der Vorbereitung auf die kommunikative Aktivität. Gleichzeitig sollten Sie beobachten, wer mit dem flüssigen Schreiben noch Schwierigkeiten hat, sodass Sie einen Überblick bekommen, wem Sie gezielte Hinweise für mögliche Schreib-Hausaufgaben geben sollten. Meist ist für die Arbeit mit den Kärtchen vorgesehen, dass die Lernenden aufstehen und sich im Unterrichtsraum bewegen. Dies wird für manche Lernenden ungewohnt und überraschend sein – es kann sein, dass manche zunächst nicht „mitmachen“ wollen. Versuchen Sie freundlich und sanft, dieses Prinzip durchzusetzen. Zum einen hat die Gehirnforschung gezeigt, dass körperliche

Bewegung den Lernprozess fördert. Zum anderen wird die Kommunikationssituation dadurch ein wenig authentischer: Zwei Menschen begegnen sich und sprechen miteinander.

Tipps für die Arbeit mit den Kärtchen:

- Wenn Ihnen eine Tafel zu Verfügung steht, können Sie den entsprechenden Minidialog anschreiben, sodass die Lernenden das Buch beruhigt am Platz liegen lassen können. Nach einer Weile können Sie einzelne Wörter bzw. schließlich den ganzen Tafelanschrieb löschen. Alternativ: Notieren Sie den Minidialog mit einem dick schreibenden Stift auf DIN A3-Blätter und hängen Sie diese auf.
- Machen Sie mit einer weiteren Person vor, worin die Aufgabe besteht: Die Lernenden nehmen ihre Kärtchen, stehen auf und gehen im Raum umher. Wenn sich zwei Personen begegnen, sprechen sie miteinander (z. B. Seite 10, Lektion 04, Übung 5: Jeder hat seine vier Kärtchen zu einem Stapel übereinander gelegt. Die eine Person stellt die Frage nach dem Befinden (wahlweise Du- oder Sie-Form), die zweite Person antwortet entsprechend des Kärtchens, das oben liegt. Dann werden die Rollen getauscht: Die zweite Person fragt, die erste antwortet. Dann sortiert jeder sein oberstes Kärtchen ans Ende des eigenen Stapels und die Lernenden gehen zum nächsten Gesprächspartner).
- Sobald die Lernenden mit der Aufgabe gut zurecht kommen, können Sie die Lernenden z. B. anregen, die zwei verwendeten Kärtchen nach dem Gespräch zu tauschen. Je nach Art der Kärtchen wird der Schwierigkeitsgrad dadurch höher, da man nun etwas versprochen muss, was man sich nicht selbst notiert hat. Eine Hilfestellung dabei ist aber, dass man die Replik des Gegenübers vorher einmal gehört hat.
- Sie können den Schwierigkeitsgrad in einem dritten Schritt nochmals erhöhen, indem Sie die Kärtchen einsammeln und mischen und neu verteilen. Die Aufgabe besteht nun darin, mit etwas zurechtzukommen (z. B. Seite 18/19, Lektion 08: eine nicht selbst notierte Uhrzeit), das man nur schriftlich vor sich hat.
- Heben Sie die Kärtchen auf – Sie können sie zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal für eine Wiederholungsphase verwenden.

Das Lernziel der Lektion ist erreicht, wenn die Lernenden die Sätze sicher und gut verständlich anwenden und so in einer entsprechenden Situation auf Deutsch mit ersten, einfachen Sätzen kommunizieren können.

Die farbigen Sprechersymbole stehen für unterschiedliche Rollen. Generell stehen das grüne und das rote Symbol für Jugendliche, das blaue und das gelbe für Erwachsene. Das lila-farbene Symbol steht für die Personalisierung, also eigene Aussagen der Lernenden. Für Jugendliche ist besonders wichtig, dass sie richtig duzen und siezen können. Dazu gehört zum einen, dass sie die Du- und die Sie-Form gut beherrschen und zum anderen eine Kultursensibilität, wen sie duzen und wen sie siezen müssen. Geben Sie dazu im Unterricht praxisnahe Beispiele aus dem Umfeld der Lernenden (konkrete Personen, z. B. *Manfred Schmid (Hausmeister)*, *Tom Bender (Schüler)* ...).

Hinweise zur Rubrik **Übungen**

Die *Übungen* sind in erster Linie dazu gedacht, dass die Lernenden auch außerhalb des Unterrichts den Stoff noch einmal trainieren können. Sie können sie aber auch im Unterricht einsetzen – als Phase stiller Einzelarbeit oder in einigen Fällen auch als Partnerarbeit. Beispiele dafür sind:

- Bei Zuordnungsübungen sagt ein Partner ein Wort aus der linken Spalte, der andere Partner sagt das dazu passende Wort aus der rechten Spalte.
- Bei Ankreuzübungen liest ein Partner die Frage, der andere die passende Antwort.

- Bei Schreibübungen ergänzt jeder nur einen Teil (z. B. zwei Buchstaben) und gibt das Buch dann an den Partner weiter, der wiederum nur einen Teil (zwei Buchstaben) notiert und das Buch wieder zurückgibt.

Sie können auch weitere Übungen anschließen, wie z. B.: Jeder Lernende notiert eine Frage / eine Replik passend zum Stoff der Lektion. Die Blätter werden gemischt. Jeder bekommt ein Blatt und schreibt eine Antwort / Reaktion auf.

01 Begrüßung

Lernziel: Die Lernenden können sich am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich begrüßen und verabschieden.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Zettel für Namensschilder oder Kreppband, auf das man seinen Namen schreiben kann und das man an der Kleidung befestigt.

Achtung! Nach manchen Rechtsschulen des Islam ist es nicht erlaubt, dass sich Männer und Frauen die Hand geben – besonders, wenn sie einander nicht bekannt sind. Anhand der Abbildungen auf Seite 4 können Sie zeigen, dass der Handschlag in den deutschsprachigen Ländern in manchen Situationen üblich ist (z. B. beim ersten Kennenlernen). Weisen Sie aber darauf hin, dass man sich auch in den deutschsprachigen Ländern nicht immer automatisch die Hand gibt. Gehen Sie in der Unterrichtspraxis mit diesem Thema kultursensibel um und vermeiden Sie den Handschlag mit Personen, die das vielleicht nicht möchten.

Hinweise für den Unterricht:

- Animieren Sie die Lernenden zunächst dazu, Ihre(n) Vor- und Nachnamen auf Namensschilder (oder Kreppband) zu schreiben. Dies ermöglicht auch Ihnen, die Lernenden direkt mit Namen anzusprechen.
- Eine gelungene Begrüßung sorgt für einen guten ersten Eindruck. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden diese Wendungen sicher und mit positivem Gesichtsausdruck beherrschen.
- Für die Verabschiedung *Tschüs!* existieren auch andere Schreibweisen (z. B. *Tschüss!*), da auch die Aussprache z. B. in Nord- und Süddeutschland sehr unterschiedlich ist.
- Falls in Ihrer Region eine andere Begrüßung / Verabschiedung üblich ist, können Sie diese bei Bedarf ebenfalls noch im Kurs vorstellen. Achten Sie jedoch darauf, nicht zu viel Stoff auf einmal einzuführen.
- Machen Sie für Aufgabe 4 (*Sprechen Sie im Kurs*) zunächst durch Vorspielen deutlich, um was es geht: Begrüßen Sie eine Person, von der Sie vermuten, dass sie richtig reagieren kann, mit einer der Begrüßungen. Begrüßen Sie dann eine andere Person mit einer anderen Begrüßung. Lassen Sie die Lernenden dann zunächst zu zweit am Platz üben. Gehen Sie zu den Paaren und helfen Sie. Ermutigen Sie die Lernenden dann dazu, aufzustehen und im Kurs umherzugehen (Bewegung fördert nachgewiesenermaßen den Lernerfolg). Immer, wenn sich zwei Lernende begegnen, können sie sich begrüßen und dann voneinander verabschieden. Es ist zwar nicht authentisch, dass zwischen Begrüßung und Verabschiedung keine weitere Kommunikation erfolgt, für Trainingszwecke hier aber akzeptabel.

02 Vorstellung

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich sagen, wie sie heißen. Außerdem beherrschen sie die deutschen Personalpronomen (*ich, du* etc.) und die für sie wichtigsten Formen von *heißen*.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; einen kleinen, weichen Ball.

Achtung! Nach manchen Rechtsschulen des Islam ist es nicht erlaubt, dass sich Männer und Frauen die Hand geben – besonders, wenn sie einander nicht bekannt sind (siehe Hinweise zu Lektion 1).

Hinweise für den Unterricht:

- Jede Sprache hat ihre eigenen Besonderheiten, auch bei den Personalpronomen (im Deutschen: *ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, Sie*). Im Arabischen (aber auch im Französischen) gibt es beispielweise kein Personalpronomen *es*. Dafür differenziert man z. B. im Arabischen bei der Anrede *du*, ob man eine Frau oder einen Mann anspricht. Je nach Ausgangssprache und Vorkenntnissen Ihrer Lernenden sind die Personalpronomen im Deutschen, die für uns selbstverständlich sind, also eventuell nicht ganz einfach zu verstehen. Machen Sie die Bedeutung soweit wie möglich über die Bilder deutlich. Verweisen Sie bei *es* evtl. auf das englische *it*.
- Gerade bei für deutschsprachige unbekanntem / fremdartig klingenden Namen ist es sehr wichtig, dass der eigene Name sehr langsam und deutlich gesprochen wird. Für die Lernenden ist Ihr Name vielleicht ebenso schwierig zu erfassen. Geben Sie daher ein gutes Vorbild und stellen Sie sich langsam und sehr gut verständlich vor.
- Lesen Sie auch die verschiedenen Formen von *heißen* vor und lassen Sie die Lernenden nachsprechen. Zeigen Sie, dass sich auf Seite 48 eine Überblickstabelle befindet. An dieser Stelle kann man die Verbformen über die App *EHDJ* ebenfalls nochmals hören und nachsprechen.
- Wenn Sie den Eindruck haben, dass die Lernenden vor Übung 4 noch mehr Sicherheit brauchen, können Sie sie mithilfe eines Balles (siehe „Hinweise zur Rubrik *Wichtige Sätze*“) zunächst im Sitzen üben lassen).
- Der Buchstabe *ß* existiert nur in der deutschen Sprache in Deutschland und Österreich. Er ist für die Lernenden vermutlich unbekannt und fremdartig. Die Lektion wurde daher so angelegt, dass die Lernenden ihn zunächst nur lesen müssen. Da bei der Schreibung der Unterschied zu *B* sehr wichtig ist, sollten Sie den Lernenden diesen Unterschied deutlich machen (vgl. die Überschrift von Lektion 1, *Begrüßung*) und das richtige Schreiben trainieren (Übung 7 bzw. Anwendungsübung 9).

03 Herkunft und Wohnort

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich sagen, aus welchem Land sie kommen und wo sie wohnen. Außerdem beherrschen sie die für sie wichtigsten Formen von *kommen*.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; einen kleinen, weichen Ball.

Achtung! Zwischen manchen Ländern gibt es aktuelle oder historische „Feindschaften“. Manche Menschen verstehen sich – gerade in einer nicht einfachen Situation im Ausland – sehr stark als Vertreter „ihres“ Landes.

Hinweise für den Unterricht:

- Bei den Ländernamen gibt es im Deutschen die Besonderheit, dass manche davon mit Artikel verwendet werden. In Bezug auf die Länder *Irak*, *Iran* und *Senegal* ist die Verwendung des Artikels heute nicht mehr zwingend, bei der Schweiz (oder den Niederlanden) dagegen schon. Sie sollten auf dieses Thema (wie auf die Ländernamen allgemein) an dieser Stelle aber nicht zu viel Zeit und Mühe verwenden. Wichtig ist in erster Linie, dass jeder im Kurs das eigene Land gut verständlich auf Deutsch aussprechen kann.
- In den Übungen 2 und 3 werden mit Herkunft und Wohnort zwei unterschiedliche Themen behandelt. Wenn Sie den Eindruck haben, dass das für Ihre Lernenden zu schnell geht, können Sie nach Übung 2 eine Phase mit dem Ball oder / und mit Kärtchen einschieben. Die Lernenden schreiben ihr Land auf ein Kärtchen (Schreibtraining), stehen auf und befragen sich gegenseitig nach der Herkunft. Fahren Sie dann mit Übung 3 fort.
- Lesen Sie auch die verschiedenen Formen von *kommen* vor und lassen Sie die Lernenden nachsprechen. Zeigen Sie, dass sich auf Seite 48 eine Überblickstabelle befindet. An dieser Stelle kann man die Verbformen über die App *EHDJ* ebenfalls nochmals hören und nachsprechen.

04 Befinden

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich fragen, wie es geht und darauf eine kurze Antwort geben.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- Sie sollten die Wendungen *Wie geht es dir?* und *Wie geht es Ihnen?* als ganze Sätze lernen lassen und nicht anfangen, die dahinter liegende Grammatik, nämlich Personalpronomen im Wem-Fall (Dativ), zu erklären. Da es nicht in allen Sprachen etwas wie den deutschen Fall Dativ gibt, würde eine Erklärung hier zu weit führen. Es ist vollkommen ausreichend, wenn die Lernenden diese beiden Fragen einfach auswendig lernen.
- Lernende, die Englisch können, sind mit dieser Art von kurzem Smalltalk vertraut. Er gehört einfach zu einem höflichen Miteinander. Für das erste Deutschlernen ist es vollkommen ausreichend so reduziert zu antworten, wie in den Minidialogen angegeben. Allerdings wäre es unhöflich, auf eine Antwort *nicht so gut* gar nicht einzugehen. Aus diesem Grund bekommen die Lernenden hier noch die Wendung *Oh, das tut mir leid.* mit an die Hand. Ein tiefergehendes Nachfragen / weitere Erklärungen sollten aber aus Gründen der sprachlichen Komplexität vermieden werden.

05 Zahlen 0–20

Lernziel: Die Lernenden beherrschen am Ende der Unterrichtseinheit die deutschen Wörter für die Zahlen von null bis zwanzig. Außerdem können sie sagen, dass etwas *richtig* bzw. *leider nicht richtig* ist.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- Eine Voraussetzung für die Bearbeitung dieser und der folgenden Lektion ist, dass die Lernenden mit dem Konzept Zahlen an sich vertraut sind.

- Das Verstehen und das Aussprechen von Zahlen ist eine zentrale Fähigkeit in einer Fremdsprache – es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht eine Zahl verstehen oder sagen muss. Gleichzeitig sind die Zahlensysteme in den einzelnen Sprachen unterschiedlich (z. B. Französisch: 80 = quatre-vingts / „viermal zwanzig“). Für Menschen mit Arabisch als Muttersprache ist unser Zahlensystem mit der Leserichtung rechts-links (13 = dreizehn) vertraut – die Leserichtung im Arabischen ist von rechts nach links und unsere Zahlen stammen aus dem Arabischen (im Gegensatz zu den römischen Ziffern). Für Menschen mit anderen Muttersprachen ist dieses Prinzip oft zunächst sehr schwer zu verstehen. Lassen Sie den Lernenden daher auch hier ausreichend Zeit.
- Viele Menschen rechnen im Kopf in ihrer Muttersprache, selbst wenn sie eine Fremdsprache schon sehr gut beherrschen. Dies ist normal, da die kognitive Fähigkeit *Rechnen* in der Sozialisation mit der eigenen Muttersprache eng verknüpft wurde. Daher ist es völlig in Ordnung, wenn die Lernenden die Rechenaufgabe an sich in ihrer Muttersprache bewältigen.
- In Übung 6 müssen die Lernenden zunächst herausfinden, wie viel in einer Zeile jeweils addiert / subtrahiert werden muss. Notieren Sie bei Verständnisproblemen die Zeilen an die Tafel und zeichnen Sie die Additions- / Subtraktionsschritte analog zur ersten Zeile im Buch dazu.

06 Zahlen 20–1.000

Lernziel: Die Lernenden beherrschen am Ende der Unterrichtseinheit die deutschen Wörter für die Zahlen von zwanzig bis eintausend. Außerdem können sie nachfragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben, und sich bedanken.

Sprachliche Voraussetzungen: Zahlen 0–20 (Lektion 05)

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- siehe Lektion 05
- Übung 6 ist für die Lernenden vermutlich eine unbekanntere Übungsform. Zeigen Sie anhand des Modells, wie man hier vorgehen soll: Streichen Sie das Wort *zweiundvierzig* nochmals durch und setzen Sie den Stift auf die Zahl 42. Streichen Sie dann das Wort *dreiundvierzig* durch und ziehen Sie die Linie von 42 zu 43. Verfahren Sie so auch mit *vierunddreißig* / 34.

07 In der Schule

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich nach der Lage von Räumen in der Schule fragen und Stockwerke sowie Zimmernummern angeben. Außerdem können sie eine unbekanntere Person höflich ansprechen (*Entschuldigung*.) und sich bedanken.

Sprachliche Voraussetzungen: Zahlen 0–1.000 (Lektionen 05 und 06)

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- Bei den Wörtern in Übung 1 geht es um die Funktionsbezeichnungen. So steht *der Hausmeister* für das Zimmer des Hausmeisters.
- Die Bezeichnungen für die einzelnen Räume können in Ihrer Schule anders lauten (z. B. *EDV-Raum*, *Lesezimmer* etc.). Notieren Sie in diesem Fall die Bezeichnung aus dem Buch an die Tafel und die Bezeichnung in Ihrer Schule darunter. Bei Bedarf können Sie natürlich auch weitere Stockwerke einführen.
- Gehen Sie auf die Grammatik, die hinter Ausdrücken wie im dritten Stock liegt, nicht ein. Die Lernenden sollten dies an dieser Stelle einfach als „feststehende Wendung“ lernen.

- Hat Ihrer Schule gesonderte Gebäude mit speziellen Bezeichnungen, sollten Sie den Lernenden etwas Einfaches dazu an die Tafel notieren, z. B. *Entschuldigung, wo ist die Turnhalle? Im Nebengebäude, im Erdgeschoss. Danke!* Achten Sie darauf, wirklich einfache Formulierungen zu verwenden.

08 Uhrzeit

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich nach der Uhrzeit fragen und diese angeben. Außerdem können sie eine unbekannte Person höflich ansprechen (*Entschuldigung*).

Sprachliche Voraussetzungen: Zahlen 0–20 (Lektion 05)

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- In den deutschsprachigen Ländern wird bis auf ein paar Ausnahmen generell Pünktlichkeit erwartet. Es ist für den Alltag der Lernenden daher von sehr großer Bedeutung, mündlich geäußerte Uhrzeiten zu verstehen. Als einen ersten Einstieg in das Thema wird hier die Angabe der Uhrzeit gelernt. Verwenden Sie auf Übung 1 unbedingt ausreichend Zeit, damit diese Formen wirklich sicher beherrscht werden.
- Im Englischen ist es sehr üblich, zur Zeitangabe noch *a.m.* (vor Mittag) oder *p.m.* (nach Mittag) hinzuzufügen. Dies ist im Deutschen nicht üblich – dieses Phänomen wird durch die Angaben unterhalb der digitalen Uhren verdeutlicht. Im Deutschen kann man – wenn die Zeit aufgrund der anderen Äußerungen oder der Situation nicht deutlich wird – den Zeitpunkt genauer spezifizieren (*sieben Uhr morgens / abends*). Da die Uhrzeit im Deutschen sowieso sehr komplex und schwierig zu lernen ist, wurde in dieser Lektion auf diese Spezifizierung verzichtet.
- „Offizielle“ Zeitangaben, z. B. in Bahnhöfen oder im Radio, haben im Deutschen ein anderes „Format“. Dies können Sie anhand des Bildes mit dem Lautsprecher zeigen. In der normalen Umgangssprache werden diese Zeitangaben jedoch eher in Ausnahmefällen verwendet. Wenn Ihre Lernenden den Stoff dieser Lektion sowie die Zahlen über zwanzig (Lektion 06) sicher beherrschen, können Sie das Verstehen der offiziellen Zeitangaben trainieren. Achten Sie aber darauf, die Lernenden nicht zu überfordern.

09 Wochentage und Monate

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich das Datum erfragen und das Datum sowie ihren Geburtstag angeben.

Sprachliche Voraussetzungen: Zahlen 1–31 (Lektionen 05 und 06).

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; einen kleinen, weichen Ball.

Hinweise für den Unterricht:

- Unser Kalendersystem basiert auf dem gregorianischen Kalender, der auch in vielen anderen Ländern für die internationale Kommunikation benutzt wird. Daneben existieren aber zahlreiche andere Kalendersysteme, z. B. das islamische oder das chinesische. Es ist daher zwar wahrscheinlich, aber nicht zu 100% sicher, dass Ihre Lernenden mit dem Kalendersystem vertraut sind, das in den deutschsprachigen Ländern üblich ist.
- Die Kenntnis der Bezeichnungen für die Wochentage und Monate sowie der Datumsangabe ist von elementarer Bedeutung für die Lernenden. Geben Sie daher ausreichend Zeit für die einzelnen Schritte: Zunächst die Woche (im Kalender links oben) mit den Bezeichnungen für die Tage. Üben Sie die Wochentage z. B. mit einer Kettenübung (Ball). Erst wenn Sie merken, dass die Lernenden sich diese Begriffe eingepägt haben, sollten Sie zur Ebene *Monat* (im Kalender

- rechts oben) und zu den Namen der einzelnen Monate übergehen. Auch diese Wörter sollten Sie gut üben. Lassen Sie die Monatsnamen auf Kärtchen schreiben. Diese werden gemischt und kleine Gruppen von Lernenden bekommen jeweils ein „Set“, das sie bei geschlossenen Büchern sortieren. Mündliche Anschlussübung: ein Lernender sagt irgendeinen Monatsnamen, die Partner links und rechts sagen jeweils, wie der Monat davor und der Monat danach heißt.
- Nach Übung 3 können Sie die Lernenden je eine fiktive Datumsangabe auf ein Kärtchen schreiben lassen (z. B. *Freitag, 4.5.*). Die Lernenden stehen auf. Wenn sich zwei begegnen, fragt der eine *Welcher Tag ist heute?* und der zweite antwortet mit der Angabe auf dem Kärtchen. Dann stellt der zweite die Frage und der erste antwortet. Die Lernenden tauschen die Kärtchen und gehen weiter.
 - Damit die Lernenden nicht mit zu viel Stoff konfrontiert werden, wurde hier auf die Angabe des Geburtsjahrs verzichtet. Dies ist aber in vielen Formularen, die die Lernenden ausfüllen müssen, ein wichtiger Aspekt. Sie können daher – wenn das für Ihre Lernenden nicht zu viel wird – ein kleines „Formular“ vorbereiten und für jeden Lernenden kopieren, auf dem die Begriffe *Name*, *Geburtsort* und *Geburtsdatum* stehen. Erläutern Sie z. B. anhand Ihrer eigenen Daten oder einer bekannten Persönlichkeit das Prinzip und lassen Sie die Lernenden die eigenen Einträge machen. Auf eine mündliche Version sollten Sie verzichten, da diese Wendungen auf Deutsch anfangs recht schwierig sind.

10 Stundenplan und Fächer

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich sagen, welche Schulfächer sie wann haben.

Sprachliche Voraussetzungen: keine; bei Kenntnis der Uhrzeiten (Lektion 08) ergeben sich weitere Variationsmöglichkeiten.

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; evtl. die Stundenpläne der Lernenden

Hinweise für den Unterricht:

- Konzentrieren Sie die Aufmerksamkeit am Anfang nur auf die bebilderten Wörter für die Schulfächer. Lassen Sie ggf. Fächer weg, die für Ihre Lernenden nicht relevant sind bzw. führen Sie andere Bezeichnungen ein, die eine wichtige Rolle spielen. Achten Sie aber darauf, nicht zu viel Wortschatz auf einmal zu vermitteln.
- Erst wenn die Lernenden die Begriffe für die Fächer sicher beherrschen und gut aussprechen können, sollten Sie auf den Stundenplan zeigen. Zeigen Sie auf die Lektionsüberschrift und führen Sie den Begriff *Stundenplan* ein.
- Bei den *Wichtigen Sätzen* in Übung 2 sollten Sie auf die Grammatikphänomene *am Montag* sowie die Form von *haben* nicht eingehen. Es reicht, wenn die Lernenden dies als „feststehende Wendung“ lernen. Weisen Sie auf den Grammatikkasten und die Bildung *in der ersten Stunde* hin. Es ist an dieser Stelle aber nicht sinnvoll, auf die dahinterliegende Grammatik näher einzugehen. Den Lernenden muss nur bewusst gemacht werden, dass an *erste*, *zweite* etc. die Endung *-n* angehängt wird. Die Lernenden können dies dann für alle benötigten Ordinalzahlen aus dem Stundenplan anwenden.
- Wenn die Lernenden ihre eigenen Stundenpläne mitbringen, ergeben sich weitere Variationsmöglichkeiten. Ggf. müssen Sie dann aber zunächst Hilfestellungen wie *erste Stunde* etc. geben.

11 Im Klassenzimmer

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich wichtige Dinge im Klassenzimmer benennen. Außerdem können sie nach dem deutschen Begriff für etwas fragen und sagen, ob etwas *richtig* oder *nicht richtig* ist.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier; Post-its.

Hinweise für den Unterricht:

- In dieser Lektion bietet es sich natürlich an, die Begriffe nicht nur über die Bilder im Buch, sondern auch durch das Zeigen auf die realen Gegenstände einzuführen. In einem zweiten Schritt können Sie das ganze durch Bewegung noch auflockern: Schreiben Sie die Begriffe (samt Artikel) auf größere Post-its, die sie auf die Gegenstände kleben. Führen Sie die Lernenden einmal durch den Raum, sprechen Sie die Begriffe vor und lassen Sie nachsprechen. Nehmen Sie die Post-its dann ab, verteilen Sie diese an die Lernenden. Jeder klebt sein Post-it wieder an den entsprechenden Gegenstand und sagt dazu den Begriff.
- Führen Sie bei Bedarf noch Begriffe für andere wichtige Dinge ein. Achten Sie aber darauf, nicht zu viel neuen Wortschatz auf einmal einzuführen (vgl. auch die Wörter für Schulsachen, Lektion 12).
- Manchen Lernenden ist das Konzept von Artikeln (der, die das) entweder nicht geläufig, weil es in ihrer Muttersprache keine Artikel oder eine andere Aufteilung gibt. Im Arabischen beispielsweise existiert nur ein bestimmter Artikel – unsere Einteilung in *der*, *die* und *das* fällt den Lernenden daher eventuell schwer. Die Verwendung von Artikeln im Deutschen folgt einigen Gesetzmäßigkeiten, oft ist sie aber auch auf den ersten Anhieb nicht logisch zu erklären. Verweisen Sie daher darauf, dass man die Artikel einfach mitlernen sollte.

12 Schulsachen

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich die wichtigsten Schulsachen benennen, um etwas bitten und sich bedanken.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier; Post-its.

Hinweise für den Unterricht:

- Auch in dieser Lektion bietet es sich an, mit Post-its zu arbeiten (siehe Hinweise zu Lektion 11).
- Beachten Sie bitte die Hinweise zu den Artikeln in Lektion 11.
- In Bezug auf die Grammatik ist es nicht notwendig, genau auf den Wen-Fall (Akkusativ) einzugehen. Die Lernenden können den Grammatikkasten bei den Übungen 2 und 3 einfach als Modell nutzen, um richtige Sätze zu bilden.
- In Übung 4 können die Lernenden zunächst zu zweit üben. Lassen Sie dann Vierergruppen bilden, die jeden der Gegenstände aus Übung 1 nur einmal auf den Kärtchen haben. Die Kärtchen werden gemischt und verteilt. Jetzt kann man fast schon realistisch nach den Dingen fragen. Noch realistischer wird das Ganze, wenn Sie die entsprechenden Gegenstände im Raum haben und verwenden können. Wenn nötig, können Sie Post-its darauf kleben, sodass die Lernenden zunächst noch eine zusätzliche Hilfestellung haben.

13 In der Klasse

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut einfache Anweisungen verstehen.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- In dieser Lektion sind unter *Wichtige Wörter* ganze Sätze enthalten, deren Bedeutung die Lernenden erfassen sollen. Es bietet sich an, hierbei nicht nur mit den Bildern im Buch zu arbeiten, sondern die Aktivitäten im Klassenraum – soweit dies möglich ist – auch vorzumachen. Achten Sie dabei darauf, den Aufforderungscharakter zu erhalten. Sagen Sie also zuerst einen Satz wie *Mach bitte das Fenster auf.* und gehen erst dann zum Fenster und öffnen es (also nicht gleichzeitig den Satz sagen und die Aktion ausführen).
- Wenn die Lernenden mit Übung 4 fertig sind und die Anweisungen sicher beherrschen, können Sie ein Kettenspiel machen: Schreiben Sie die neun Anweisungen untereinander auf ein Blatt. Rufen Sie eine Person auf und lesen Sie die erste Anweisung vor. Geben Sie der Person das Blatt in die Hand, die Person führt die Aktion aus. Dann ruft die Person eine andere Person auf, liest die zweite Arbeitsanweisung vor und gibt das Blatt weiter. Variationsmöglichkeit: Kopieren Sie die Bilder und die Sätze aus Übung 1 so oft auf Kärtchen, dass jeder Lernende drei Aktivitäten bekommt. Ein Lernender liest seinen Satz vor und alle, die ein Kärtchen mit diesem Satz haben, führe die entsprechende Aktion aus. Die Kärtchen werden beiseite gelegt. Eine andere Person liest einen Satz vor etc.
- Verzichten Sie in dieser Lektion auf die Sie-Form, da die Lernenden auch schon so viel zu lernen haben. Falls die Sie-Form für Ihre Lerngruppe sehr wichtig ist, sollten Sie entweder zunächst abwarten, bis die Lernenden die Du-Form des Imperativs sicher beherrschen oder aber von Anfang an nur die Sie-Form einführen.

14 Lebensmittel

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich sagen, was sie gerne trinken und essen. Außerdem beherrschen sie die für sie wichtigsten Formen von *trinken* und *essen*.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- Bei den Wörtern in dieser Lektion sind keine Artikel angegeben. Dies hängt damit zusammen, dass in den Minidialogen (Lernziel) keine Artikel vorkommen und die Angabe von Artikeln hier sonst nur für Verwirrung sorgen würde. Weisen Sie darauf hin, dass die Lernenden nach dem Kurs mithilfe der Wortliste im Lehrwerksservice die Artikel aber mitlernen sollten (siehe auch: Hinweis zu Artikeln in Lektion 11).
- Die beiden Sätze *Ich trinke keinen Alkohol.* und *Ich esse kein Schweinefleisch.* müssen nur die Lernenden aktiv beherrschen, für die das bzw. etwas Ähnliches (z. B. Allergie gegen Tomaten: *Ich esse keine Tomaten.*) relevant ist.
- Lesen Sie auch die verschiedenen Formen von *essen* und *trinken* vor und lassen Sie die Lernenden nachsprechen. Zeigen Sie, dass sich auf Seite 48 eine Überblickstabelle befindet. An dieser Stelle kann man die Verbformen über die App *EHDJ* ebenfalls nochmals hören und nachsprechen.

15 Familie und Freunde

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich sagen, wie viele Geschwister, Cousins und Freunde sie haben. Außerdem beherrschen sie die für sie wichtigsten Formen von *haben* und können eine Frage mit *ja* bzw. *nein* beantworten.

Sprachliche Voraussetzungen: keine, empfohlen: Zahlen 0–20 (Lektion 05).

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden.

Achtung! Das Thema *Familie* kann im Unterricht sehr heikel sein – manche Menschen sprechen generell nicht gern über ihre Familie, manche mussten Familienangehörige zurücklassen oder haben sogar Eltern, Geschwister oder andere Nahestehende verloren. Letztlich müssen Sie aufgrund der Zusammensetzung Ihrer Gruppe von Lernenden entscheiden, ob / wie Sie dieses Thema behandeln. Gehen Sie auf jeden Falls mit großer Sensibilität an das Thema heran und akzeptieren Sie, wenn jemand dazu nichts sagen möchte. Informieren Sie sich im Vorfeld auch, ob es im Umfeld ggf. psychologische Hilfestellungen für Ihre Lernenden gibt, die sie vermitteln können.

Hinweise für den Unterricht:

- Bei Aufgabe 2 werden drei Mini-Dialoge präsentiert. Hier können Sie je nach Gruppe variieren und das auswählen, was am besten geeignet ist. Wenn Sie alle drei Dialoge behandeln wollen, können Sie, um die Lernenden nicht mit zu viel Stoff auf einmal zu überlasten, zum Beispiel nach Durchnahme des ersten Dialogs eine Phase mit dem Ball einbauen, in der zunächst nur dieser Dialog geübt wird.
- Verweisen Sie auch auf die Antworten *Ja* und *Nein*, die natürlich alle beherrschen sollten. Lesen Sie außerdem die verschiedenen Formen von *haben* vor und lassen Sie die Lernenden nachsprechen. Zeigen Sie, dass sich auf Seite 48 eine Überblickstabelle befindet. An dieser Stelle kann man die Verbformen über die App *EHDJ* ebenfalls nochmals hören und nachsprechen.
- Es ist nicht nötig, genauer auf die Formen *ein Bruder / eine Schwester / einen Bruder* etc. einzugehen. Die dahinterliegende Grammatik zu erklären würde die meisten Lernenden an dieser Stelle überfordern. Fordern Sie die Lernenden auf, die entsprechenden Sätze in einem ersten Lernschritt einfach auswendig zu lernen.
- Falls das Thema Familie in Ihrer Gruppe zu heikel ist, können Sie *haben* im Kurs auch anders üben: *Hast du / Haben Sie ein Buch? Ja, ich habe ein Buch. / Nein, ich habe kein Buch.*

16 Aktivitäten

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich einige Aktivitäten nennen und angeben, zu welcher Tageszeit sie diese ausüben.

Sprachliche Voraussetzungen: keine; bei Kenntnis der Uhrzeiten (Lektion 08) ergeben sich weitere Variationsmöglichkeiten.

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; einen kleinen, weichen Ball.

Hinweise für den Unterricht:

- Bei der Auswahl der Wörter wurde auf eine Mischung aus alltäglichen, häuslichen Aktivitäten und Freizeitbeschäftigungen geachtet. Damit die Lernenden sich nicht mit Fallstricken der deutschen Sprache herumschlagen müssen, sondern alle Begriffe später direkt in die Mini-Dialoge einsetzen können, sind alle Aktivitäten gleich in der ich-Form angegeben. Verzichten Sie an dieser Stelle bewusst auf die Grundform (Infinitiv) und andere Formen. Wichtig ist zunächst, dass die Lernenden die Ausdrücke verstehen und die, die für sie persönlich wichtig sind, auch sicher und gut verständlich aussprechen können.

- Den Begriff *duschen* gibt es natürlich auch in der Form *sich duschen*. Aus Gründen der Einfachheit wurde hier nur eine Variante verwendet.
- Im Deutschen kann die Gegenwart (Präsens) benutzt werden, um etwas Zukünftiges auszudrücken. Auf diesem Phänomen beruht diese Lektion, die es den Lernenden so ermöglicht, ohne Kenntnis der Zukunftsformen etwas über die Zukunft zu sagen.
- Nach Übung 2 können Sie zunächst eine Kettenübung einbauen, um den Wortschatz zu festigen. Zur Vorbereitung auf Übung 3 können die Lernenden Kärtchen schreiben – entweder mit Aktivitäten oder aber mit Fragen.
- Wenn Ihre Lernenden mit dem Stoff gut zurechtkommen, können Sie – je nach Tageszeit des Kurses – auch noch *heute Mittag*, *heute Nachmittag* und *heute Abend* einführen.
- Nach Übung 3 können Sie die zusätzliche Aktivität einbauen: Die Lernenden stellen Fragen wie in Übung 2, haben aber das Ziel herauszufinden, wie viele im Kurs morgen zur gleichen Tageszeit das gleiche macht. Vermeiden Sie andere Formen als die Ich-Form, indem Sie an der Tafel Zitate notieren, hinter die die Lernenden dann die Namen der anderen schreiben können: „Ich spiele Fußball.“ – Khaled, Samira.

17 Körper

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich Körperteile benennen sowie die Frage *Was ist das?* stellen. Außerdem können sie sagen, was ihnen weh tut.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Achtung! Gehen Sie auch mit dem Thema *Körper* sehr sensibel um. Manche Lernenden möchten über bestimmte Teile des Körpers nicht sprechen oder diese verhüllen. Dies ist bei jedem Menschen individuell anders.

Hinweise für den Unterricht:

- Manchen Lernenden ist das Konzept von Artikeln entweder nicht geläufig, weil es in ihrer Muttersprache keine Artikel oder eine andere Aufteilung gibt. Im Arabischen beispielsweise existiert nur ein bestimmter Artikel – unsere Einteilung in *der*, *die* und *das* fällt den Lernenden daher eventuell schwer. Die Verwendung von Artikeln im Deutschen folgt einigen Gesetzmäßigkeiten, oft ist sie aber auch auf den ersten Anblick nicht logisch zu erklären. Verweisen Sie daher darauf, dass man die Artikel einfach mitlernen sollte.
- Die Pluralformen im Deutschen werden auf mehrere Arten gebildet. Dafür Regeln anzugeben ist hier zu kompliziert. Verweisen Sie darauf, dass man die Pluralformen mitlernen sollte (hier sind nur die Pluralformen von Körperteilen angegeben, die man mehrfach hat).
- In Übung 1 wird sehr viel neuer Wortschatz präsentiert. Üben Sie die Wörter daher intensiv. Nach der Phase des Hörens und Nachsprechens können Sie z. B. bei sich auf die entsprechenden Körperteile zeigen und die Lernenden sagen den entsprechenden Begriff (möglichst mit Artikel). Außerdem können Sie Übung 1 kopieren und die Beschriftungen wegschneiden. Kleben Sie die Bilder auf ein weißes Papier, die Lernenden notieren die Beschriftungen. Geben Sie bei Bedarf Hilfestellungen, z. B. eine Liste mit den Begriffen.
- Halten Sie sich bei Übung 5 nicht mit langen Erklärungen über die Artikel und die Possessivpronomen (*mein*, *meine*) auf. In dieser Phase reicht es aus, wenn die Lernenden die Darstellung als Schablone benutzen: *der Kopf* wird zu *mein Kopf*, *die Hand* zu *meine Hand* etc.

18 Beim Arzt

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich einfache Beschwerden benennen. Außerdem können sie eine Frage mit *ja* bzw. *nein* beantworten.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- Bei den Wörtern in dieser Lektion sind keine Artikel angegeben. Dies hängt damit zusammen, dass in den Minidialogen (Lernziel) keine Artikel vorkommen und die Angabe von Artikeln hier sonst nur für Verwirrung sorgen würde. Weisen Sie darauf hin, dass die Lernenden nach dem Kurs mithilfe der Wortliste im Lehrwerkservice die Artikel aber mitlernen sollten (siehe auch: Hinweis zu Artikeln in Lektion 11).
- Thematisieren Sie an dieser Stelle nicht die Formen von *fehlen*, *sein*, *haben* und *nehmen*. Es ist in dieser Phase vollkommen ausreichend, wenn die Lernenden die Sätze einfach auswendig lernen.
- Machen Sie darauf aufmerksam, dass der Satz *Ich habe Schmerzen ... hier* im Gegensatz zu den anderen Beschwerden mit einem Zeigen der Körperstelle verbunden sein muss, dafür aber sehr flexibel einsetzbar ist, ohne die Bezeichnungen für Körperteile zu kennen.
- Neben dem Lernziel dieser Lektion werden hier auch noch typische Äußerungen einer Ärztin / eines Arztes angeboten. Die Lernenden müssen diese Äußerungen nicht aktiv beherrschen, sollten sie aber verstehen. Sie können dies üben, indem Sie die Bilder *Tabletten* bis *Salbe* sowie *Spritze* und *Blutabnahme* kopieren und auf Kärtchen kleben. Jeder Lernende bekommt ein „Set“ mit diesen Kärtchen. Sagen Sie einen der Sätze (evtl. mit leichten Variationen) und die Lernenden halten das entsprechende Kärtchen hoch.
- In Übung 3 schreiben die Lernenden Kärtchen mit den vier Beschwerden (erste Zeile).

19 Einkaufen und Geld

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich nach dem Preis von etwas fragen und etwas einkaufen.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- Beachten Sie bitte den Hinweis zu den Artikeln in Lektion 11.
- Halten Sie sich bei Übung 2 nicht mit langen Erklärungen zur Mehrzahl (Plural) auf. Weisen Sie nur darauf hin, dass bei *Chips* die Form *kosten* verwendet werden muss.
- Nach Übung 3 können Sie eine zusätzliche Aktivität einbauen: Jeder im Kurs schreibt sich die Bezeichnungen für die Artikel aus Übung 1 auf ein Blatt Papier und fügt fiktive Preise hinzu. Die Lernenden nehmen ihre Blätter, stehen auf und fragen sich gegenseitig nach den Preisen. Sie notieren sich die Preise der anderen. Was gibt es wo am günstigsten?
- Halten Sie sich bei Übung 4 nicht mit langen Erklärungen über die bestimmten und unbestimmten Artikel und den Wen-Fall (Akkusativ) auf. In dieser Phase reicht es aus, wenn die Lernenden die Darstellung als Schablone benutzen: *der* wird zu *einen*, *die* zu *eine*, *das* zu *ein* und *die* (Mehrzahl) entfällt.
- Der Dialog in Übung 4 ist sehr komplex. Geben Sie den Lernenden ausreichend Zeit, die Bedeutung der einzelnen Sätze zu verstehen. Nehmen Sie gegebenenfalls die Wortliste zu Hilfe.

Lassen Sie die Lernenden den Dialog zu zweit mehrmals lesen. Dabei können sie Artikel und Preise variieren. Erweiterung: Kopieren Sie den Dialog von Übung 4 vergrößert und zerschneiden Sie ihn so, dass jede Zeile auf einem Schnipsel steht. Teilen Sie die Lernenden in Paare ein. Jedes Paar bekommt ein „Set“. Der eine legt einen Schnipsel auf den Tisch und liest den Satz vor. Der andere legt einen Schnipsel, der davor oder danach passt, an die entsprechende Stelle und liest diesen Satz ebenfalls vor etc.

20 Kleidung

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich Kleidungsstücke und Farben benennen. Außerdem können sie sagen, dass etwas *richtig* bzw. *leider nicht richtig* ist.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- In dieser Lektion ist der in der Umgangssprache am meisten gebräuchliche Wortschatz für Oberbekleidung enthalten. Führen Sie weitere Begriffe nur ein, wenn dies die Lernenden sicher nicht überfordert.
- Beachten Sie bitte den Hinweis zu den Artikeln in Lektion 11.
- Im Deutschen wird die Zugehörigkeit / der Besitz entweder mit dem Wessen-Fall (Genitiv) oder über die Konstruktion mit *von* ausgedrückt. Letzteres ist heute in der Umgangssprache typischer und für die Lernenden auch deutlich einfacher. Verwenden Sie daher im Unterricht an dieser Stelle möglichst ausschließlich die Konstruktion mit *von*.
- Bei der Antwort auf die Frage *Welche Farbe ...?* sollten nur die Wörter für die Farben verwendet werden. Antworten wie *Sie sind braun.* / *Er ist schwarz.* erfordern ein weitergehendes Verständnis der zugrundeliegenden Grammatik, auf das hier angesichts der Menge an neuen Wörtern verzichtet werden sollte.
- In Übung 5 tragen die Lernenden die Bezeichnungen für die vorgegebenen Farben ein und dann die Bezeichnung für die Farbe, die nach dem Mischen der beiden Farben herauskommt.

21 Verkehrsmittel

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich eine Frage nach einem Verkehrsmittel stellen und eine einfache Antwort verstehen.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden; Kärtchen oder Papier.

Hinweise für den Unterricht:

- Beachten Sie bitte den Hinweis zu den Artikeln in Lektion 11.
- Halten Sie sich bei Übung 2 nicht mit langen Erklärungen über die Artikel im Wem-Fall (Dativ) auf. In dieser Phase reicht es aus, wenn die Lernenden die Darstellung als Schablone benutzen: *der* und *das* werden zu *dem*, *die* zu *der*.
- Zentrales Thema in dieser Lektion ist der Wortschatz zu den Verkehrsmitteln. Daher wird in Übung 2 nur die Frage nach dem Weg zur Schule gestellt. Sehen Sie das Ganze als spielerische Aktivität: im ersten Schritt geht es noch nicht um eine konkrete Auskunft, sondern um das Festigen des Wortschatzes. Im Anschluss an Übung 4 können Sie zum weiteren Üben dann natürlich auch konkrete Orte nehmen, z. B. zum Hauptbahnhof / (Berlin:) zum Alexanderplatz / (Frankfurt:) zur Hauptwache / (Hamburg:) zu den Landungsbrücken etc. Halten Sie sich dabei

nicht mit Erklärungen auf, wann man *zu*, *zum*, *zu den* etc. sagt, sondern geben Sie diese Ausdrücke als feste Kombinationen vor.

- Wenn Ihre Lernenden die Formen von *kommen* sicher beherrschen, können Sie das Thema erweitern. Fragen Sie eine Person im Kurs z. B. *Wie kommt Ahmed zur Schule?* Die Person geht zu Ahmed und fragt ihn: *Ahmed, wie kommst du zur Schule? Mit dem Fahrrad?* Ahmed antwortet, die Person geht zu Ihnen und berichtet: *Ahmed kommt ... zur Schule.*

22 In der Stadt

Lernziel: Die Lernenden können am Ende der Unterrichtseinheit auf Deutsch sicher und gut verständlich nach dem Weg fragen und eine einfache Wegbeschreibung verstehen.

Sprachliche Voraussetzungen: keine

Was Sie brauchen: Stifte für die Lernenden

Hinweise für den Unterricht:

- Beachten Sie bitte den Hinweis zu den Artikeln in Lektion 11. In dieser Lektion wurde bewusst eine Mischung von bestimmten und unbestimmten Artikeln verwendet. Die Lernenden müssen, um das Lernziel zu erreichen (Minidialoge), die entsprechenden Wörter einsetzen. Als Hilfestellung sind die entsprechenden Wörter noch einmal in den Kästen neben den Dialogen platziert.
- Gehen Sie auch mit den Wörtern auf der Illustration zeilenweise und kleinschrittig vor. Stellen Sie sicher, dass alle verstanden haben, was die elf Begriffe bedeuten, und diese verständlich aussprechen können.
- Für Übung 3 nehmen die Lernenden das Buch mit der Skizze mit. Eine Person fragt nach dem Weg, die andere gibt Auskunft.